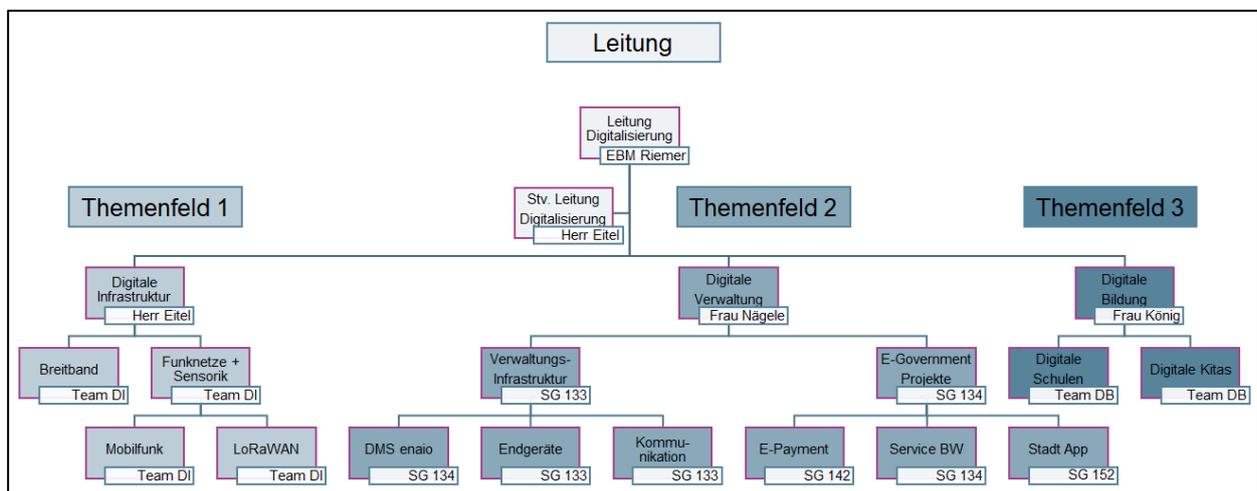


Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck 2022

Die Stadt Kirchheim unter Teck möchte nicht digital sein oder werden. Die Digitalisierung ist in ihren Augen kein Ergebnis oder ein Produkt, sondern ein Hilfsmittel zur Steigerung des Wohlstands, der Leistungsfähigkeit und der Lebensqualität der Kommune inklusive ihrer Bürgerschaft. Dieser alle Lebensbereiche umfassende Modernisierungsprozess (digitale Revolution) wurde durch die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien ausgelöst. Die Dynamik dieses Trends nahm zuletzt kontinuierlich zu, so dass sich immer mehr Chancen bieten. Den Startschuss für eine intensivere Befassung mit der Digitalisierung in Kirchheim unter Teck setzte die gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut im ersten Halbjahr 2019 erstellte Digitalisierungsstrategie. Mit ihr wurden die noch heute präsenten Themenfelder „Infrastruktur/Breitband“, „E-Government/Verwaltung“ und „Medienentwicklung/Bildung“ definiert.



Organisatorisch wurden zahlreiche Anpassungen vorgenommen. So ist man bis heute bestrebt, die damals vorgesehene Projektstruktur in die Organisationsstruktur der Stadtverwaltung zu verankern. Dieser Schritt ist notwendig, da allen Beteiligten im laufenden Prozess klarer wurde, dass die neuen Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung keine kurzfristigen Phänomene sind, die man mit klarem Ziel und Projektende beziffern kann. Sie erfordern vielmehr eine weitsichtige Planung der Ziele, Ressourcen und Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltung als auch teilweise in der gesamten Stadt. Dafür sind eindeutig definierte Zuständigkeiten hilfreich. Um die aktuelle Organisation der Digitalisierungsthemen darzustellen und zielgerichtete Anpassungen für die Zukunft vorzunehmen, wurde zu Beginn des Jahres 2021 die Digitalisierungsstruktur erstellt. Seitdem wird sie kontinuierlich fortgeschrieben. Der nächste Schritt hin zu noch klareren Zuständigkeiten wird mit der Besetzung der Stabsstelle Digitale Infrastruktur und Mobilität dieses Jahr erreicht. In ihr werden alle Aufgaben und Herausforderungen des Themenfelds 1 Digitale Infrastruktur gebündelt und zentral vorangetrieben.



In den vergangenen drei Jahren gab es nicht nur organisatorische Anpassungen. Insbesondere die Corona-Pandemie machte die Nachteile einer nicht digitalisierten öffentlichen Verwaltung, Bildungslandschaft aber auch die grundsätzliche digitale Versorgung in Form von bedarfsgerechten Bandbreiten offensichtlich. Geschlossene Schulen, handlungsbeschränkte Verwaltungen oder mangelhafte Bandbreiten für HomeOffice sind nur ein Bruchteil der gravierenden Folgen des digitalen Rückstands in den vergangenen zwei Jahren. Diese Digitalisierungsstrategie hat explizit nicht den Anspruch, die sehr dynamischen Entwicklungen rund um die Digitalisierung passgenau vorherzusehen. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass eine starre, langfristige Planung letztendlich einer schnellen und erfolgreichen Digitalisierung entgegensteht. Nach Ansicht der Stadtverwaltung ist eine offene Fehlerkultur, Transparenz in der Strategie und hohe Agilität auf dem Weg zur Zielerreichung unerlässlich. Die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung als auch mit dem Gemeinderat war in der schwierigen Zeit während der Corona-Pandemie ausgesprochen positiv. Zahlreiche überplanmäßige Ausgaben wurden ohne Verzögerung genehmigt und so die Umsetzung beschleunigt.



Mit dieser Digitalisierungsstrategie möchte die Stadt Kirchheim unter Teck den bereits in den letzten beiden Jahren erfolgreich eingeschlagenen Weg für die Zukunft schriftlich fixieren. Damit löst sie sich auch formell vom allgemeinen Trend, umfangreiche Konzepte für die Digitalisierung in der Schublade zu haben, ohne sie effektiv umsetzen zu können. Das Konzept für die Digitalisierung in Kirchheim unter Teck sind die vom Gemeinderat abgestimmte städtische Strategie und die „natürlichen“ Ziele einer Kommune. Es bedarf keiner eigenständigen Digitalisierungsziele, wenn man den Gedanken konsequent zu Ende denkt, dass die Digitalisierung ein Mittel zu Erreichung der bereits oder in Zukunft formulierten Ziele ist. Die Ziele der städtischen Strategie bilden eine stabile Grundlage, in welche Richtung sich die Stadt Kirchheim unter Teck entwickeln soll. Eine Fortschreibung dieser Ziele ist auch über einen längeren Zeitraum möglich, ohne dass sich die Rahmenbedingungen derartig schnell verändern, dass die Zielformulierungen überwiegend überholt sind. Ganz im Gegenteil dazu stehen die möglichen Wegen zur Zielerreichung. Hierfür wird zum einen Expertenwissen benötigt, um die Chancen überhaupt zu erkennen. Zum anderen gilt es die einzelne Chance im Kontext der gesamten Stadt bzw. Stadtverwaltung zu sehen. Ist diese mit anderen Gegebenheiten kompatibel, ist sie auf weitere Bereiche erweiterbar oder bietet sie sogar über ihren eigenen Nutzen für andere Bereiche Mehrwerte. Die operative Steuerung von einer größtenteils ehrenamtlichen Kommunalpolitik zu erwarten, das wäre wohl (zu) viel verlangt. Deshalb ist es entscheidend, dass die Stadtverwaltung Kompetenzen entwickelt, einen transparenten Weg aufzeigt, es aber gleichzeitig nicht scheut, einen anderen Weg einzuschlagen, wenn dieser mehr Aussicht auf Erfolg verspricht. So kann Kirchheim unter Teck die Grundlage dafür legen, dass die Dynamik der Digitalisierung noch weiter gesteigert werden kann.

„Die Stadtverwaltung als Impulsgeberin - Der Gemeinderat als Dirigent“

I. Themenfeld 1 - Digitale Infrastruktur

Die Grundlage für digitale Lösungen liegt in der digitalen Infrastruktur. Während in der Vergangenheit der Fokus in der Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck alleine auf dem Breitbandausbau lag, gilt es dieses Themenfeld in der Zukunft umfassender zu denken.



So sieht diese Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie aus dem Jahr 2019 im Themenfeld „Digitale Infrastruktur“ eine inhaltliche Erweiterung um den Schwerpunkt „Funknetze und Sensorik“ vor. Darüber hinaus soll die Zuständigkeit in Form der Stabsstelle „Digitale Infrastruktur und Mobilität“ im Dezernat 2 geschärft werden. Bis Ende des Jahres wurde das Themenfeld noch als Projekt der Digitalisierung gesehen, das mit einem bestimmtem Projektende zu beziffern ist. Seit Anfang des Jahres 2021 ist die Überzeugung gereift, dass die Weiterentwicklung und Pflege der digitalen Infrastruktur von zentraler Bedeutung einer modernen Kommune in der Zukunft sein wird. Dieses Erkenntnis sorgte für eine Übergangsphase, in der ein agiles Team der Stadtverwaltung mit technischer und organisatorischer Kompetenz die digitale Infrastruktur vorangetrieben hat - das Team Digitale Infrastruktur. Mit der Besetzung der Stelle des Beauftragten für Digitale Infrastruktur in der Stabsstelle Digitale Infrastruktur und Mobilität wird diese Übergangsphase enden und eine zentrale Ansprechperson für die Stadtverwaltung, den Gemeinderat als auch die Bürgerschaft geschaffen.



Der Breitbandausbau ist schon seit vielen Jahren als Aufgabe in den Kommunen präsent, jedoch erst seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 eine mit hoher Wichtigkeit und Dringlichkeit anerkannte. Insbesondere für die in den Gewerbegebieten liegenden Unternehmen ist eine bedarfsgerechte Breitbandversorgung von zunehmend existenzieller Bedeutung. Während einige Gewerbegebiete bereits mit Glasfaser optimal versorgt sind, gilt es für die noch nicht flächendeckend versorgten Gewerbegebiete einen Weg zu finden, wie diese möglichst zeitnah und wirtschaftlich mit Glasfaser versorgt werden. Hierfür wurde der Sonderauftrag „Gewerbe“ genutzt, indem man die förderfähigen Gewerbegebiete in Kirchheim unter Teck in den Förderantrag „Weiße Flecken“ integrierte. Darin enthalten sind alle Gewerbegebiete, die noch nicht gigabitfähig erschlossen wurden und für die drei oder mehr Unternehmen Interesse an einer Glasfaserversorgung schriftlich bekundet haben. Hierfür wurden die betroffenen Unternehmen von der Stadtverwaltung kontaktiert. Im Sonderauftrag „Gewerbe“ enthalten sind das Gewerbegebiet Heimenwiesen, Hegelesberg, Jesingen und Dettinger Au. Der Technologiepark Nabern und die Gewerbegebiete Kruichling und Bohnau sind bereits versorgt. Das im Jahr 2025 voraussichtlich fertiggestellte Gewerbegebiet Bohnau-Süd wird mit der Fertigstellung mit Glasfaser versorgt sein. Die im Sonderauftrag „Gewerbe“ enthaltenen Gewerbegebiete müssen vom Telekommunikationsunternehmen, das die Vergabe

erhält, innerhalb von spätestens zwei Jahren nach Vertragsschluss versorgt werden. Mit dem Vertragsschluss ist im Juni 2022 zu rechnen, falls der Gemeinderat der Vergabe in der Gemeinderatssitzung am 1. Juni 2022 zustimmen wird. In der Zielsetzung ist aufgrund der Ressourcenknappheit am Markt ein Puffer von sechs Monaten enthalten.

Gewerbegebiet	Status
Gewerbegebiet Brunnenstraße	Bis 31.12.2024 versorgt
Gewerbegebiet Dettinger Au	Bis 31.12.2024 versorgt
Gewerbegebiet Hegelesberg	Bis 31.12.2024 versorgt
Gewerbegebiet Heimenwiesen	Bis 31.12.2024 versorgt
Gewerbegebiet Bohnau-Süd	Ab 2025 versorgt
Gewerbegebiet Bohnau	Versorgt
Gewerbegebiet Kruichling	Versorgt
Technologiepark Nabern	Versorgt

Neben der Wirtschaft waren vor allem die Schulen Leidtragende der Corona-Pandemie. Die Grundlage für digital agierende Schulen ist die vorhandene Bandbreite am Standort. Diese soll so schnell und wirtschaftlich wie möglich den Bedarfen entsprechen und nachhaltig sichergestellt werden. Dafür wurde analog zum Sonderauftrag „Gewerbe“ auch der Sonderauftrag „Schulen“ genutzt und im August 2020 in den Förderantrag „Weiße Flecken“ integriert. Insgesamt 1 städtische Schulen befinden sich in Kirchheim unter Teck. Vier davon werden voraussichtlich durch den Sonderauftrag „Schulen“ bis spätestens Ende 2024 mit Glasfaser versorgt sein. Die übrigen 9 Schulen werden über das Glasfasernetz Schulen Kirchheim unter Teck bis zum Ende des Jahres versorgt werden. Hierzu wird eine 5 GBit/s-Glasfaserleitung angemietet, die mit dem internen städtischen Netz verbunden wird und dadurch alle intern vernetzten Schulen versorgen kann. Die Anbindung an das Backbone des Telekommunikationsunternehmens als auch die Anbindung der Konrad-Widerholt-Schulen an das interne Netz soll dieses Jahr noch erfolgen.

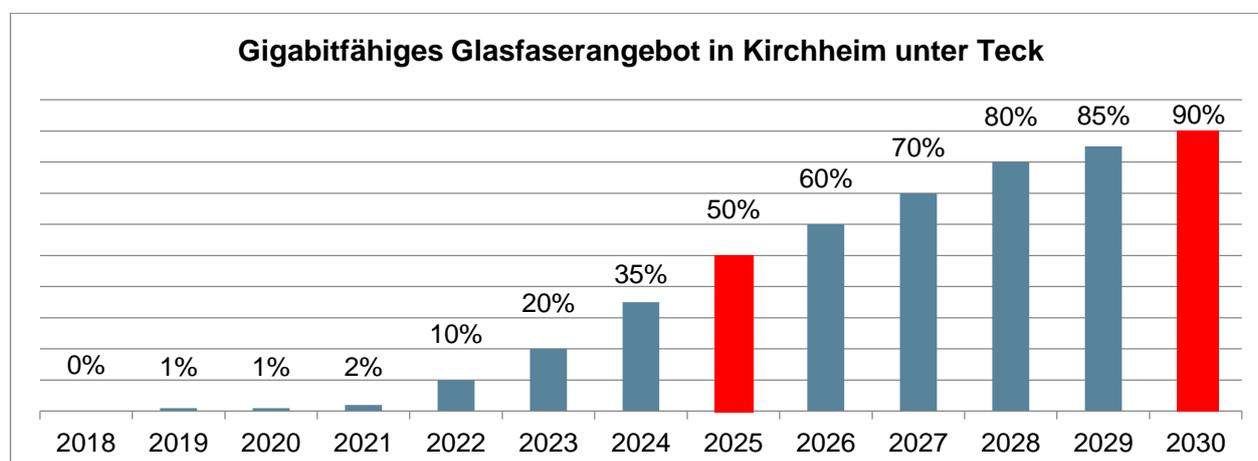
Glasfasernetz Schulen Kirchheim unter Teck		Sonderauftrag „Schulen“
Alleenschule	Konrad-Widerholt-SBBZ	Eduard-Mörrike-Schule
Grundschule Schafhof	Ludwig-Uhland-Gymnasium	Grundschule Nabern
Freihof Grundschule	Raunerschule	Lindachschule Jesingen
Freihof Realschule	Schloßgymnasium	Teck-Grundschule
Konrad-Widerholt-GS	Teck-Realschule	

Schnelles Internet ist nicht nur für Schulen und die Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Die Mehrheit der Bürgerschaft ist auf schnelles Internet zu Hause angewiesen bzw. hat spürbare Nachteile, wenn dieses nicht verfügbar ist. Obwohl die Corona-Pandemie allen Beteiligten die vielseitige Bedeutung und Notwendigkeit von schnellem Internet eindrücklich vor Augen geführt hat, sind nicht alle Versäumnisse der Vergangenheit sofort zu beheben. Klar ist, dass die Bürgerschaft zu Recht Ansprüche stellt, dass der Ausbau schnell vorangehen soll. Klar ist aber auch, dass die Stadt Kirchheim unter Teck neben einem schnellen auch einen sozial gerechten,

wirtschaftlich sinnvollen und nachhaltigen Breitbandausbau unterstützen sollte. Das bedeutet, dass die Interessen Einzelner den Ausbau für die Allgemeinheit nicht negativ beeinträchtigen sollten. Es bedeutet auch, eine optimale Balance zwischen der Ausbaugeschwindigkeit und der Finanzierbarkeit zu finden. Darüber hinaus sollen auch Ressourcen geschont und vermeidbare Belästigungen der Bürgerschaft vermieden werden, indem man notwendige Baumaßnahmen der Zukunft möglichst miteinander verknüpft.



Um zu begreifen, welches ambitionierte Ziel es ist, bis Ende 2030 mindestens 90 Prozent aller Haushalte einen gigabitfähigen Glasfaseranschluss anbieten zu können, ist ein Blick vor die Corona-Pandemie hilfreich. Für eine zukunftsfähige Versorgung ist eine FTTH-Anbindung (Fiber-to-the-Home), also eine glasfaserbasierte Anbindung bis zur Wohnung notwendig. Erst dann ist eine symmetrische Bandbreite gigabitfähig möglich. Symmetrische Bandbreiten sind deshalb wichtig, weil sie eine stabile Bandbreite im Download und Upload garantieren. Um also den Fortschritt beim Breitbandausbau in Kirchheim unter Teck zu bewerten, ist der Anteil an Adresspunkten mit FTTH-Anbindung entscheidend. Bis Ende des Jahres 2019 wurde der Breitbandausbau ohne besondere Priorität als eine von vielen Aufgaben der Stadtverwaltung erachtet. Das Ergebnis ist, dass Ausbaumaßnahmen nur in geringem Umfang und auch ohne Anbindungen mit FTTH durchgeführt wurden. Mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Folgen stieg die Priorität innerhalb kürzester Zeit. Nach zwei Jahren intensiver Vorarbeit wird nun immer deutlicher eine zunehmende Dynamik erkennbar. Die Fertigstellung des Glasfaserausbaus im Gewerbegebiet Bohnau Anfang dieses Jahr war erst der Anfang. Aktuell läuft der Glasfaserausbau in der Innenstadt - beides als eigenwirtschaftliche Projekte der Telekom, ohne finanzielle Beteiligung der Stadt. Im Juni soll die Vergabe für das Fördervorhaben „Weiße Flecken“ inklusive den Sonderaufrufen „Gewerbe“ und „Schulen“ erfolgen. Mit dem Beginn der Umsetzung ist im zweiten Halbjahr zu rechnen. Außerdem ist man in weit fortgeschrittenen Gesprächen hinsichtlich eines eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbaus für die Ortschaften Lindorf und Nabern. Darüber hinaus wird ein enger Austausch mit den Telekommunikationsunternehmen gesucht, um im Zuge des umfangreichen Ausbaus der nächsten Jahre zusätzlich weitere eigenwirtschaftliche Maßnahmen nach Kirchheim unter Teck zu bekommen.



Neben dem Breitbandausbau sollen in Zukunft der Ausbau von Funknetzen und ihre Nutzung hin zu einer Smart City Kirchheim unter Teck mit Hilfe von Sensoren stärker in den Fokus rücken. Hier ist eine ähnliche Entwicklung wie beim Breitbandausbau vor einigen Jahren ersichtlich. Der Bedarf nach mobilem Datentransfer stieg zuletzt jährlich um circa 40 Prozent. Die Stadt Kirchheim unter Teck möchte diese Entwicklungen genau verfolgen und frühzeitig eine Strategie entwickeln, wie sie die steigenden Bedarfe nachhaltig decken kann. Dafür plant sie, einen Strategieprozess zu starten, der in drei Phasen unterteilt ist. In einem ersten Schritt gilt es, die Ziele des Strategieprozesses festzulegen und die Aufgaben der in der Stabsstelle „Digitale Infrastruktur und Mobilität“ befindlichen Stelle zu definieren. Hierbei kann die inhaltliche Zielsetzung für den Ausgang des Strategieprozesses mehr oder weniger offen gestaltet werden. Der Auftrag an die Stelle für den Strategieprozess sollte jedoch bis spätestens Ende 2022 eindeutig formuliert sein, was ihre Kenntnis über dessen Leitplanken voraussetzt. Im zweiten Schritt soll ein möglichst offener Informations- und Beteiligungsprozess insbesondere mit der Bürgerschaft geplant und durchgeführt werden. Mit Abschluss dieses Prozess soll analog zum Beteiligungsverfahren zum neuen Verwaltungsgebäude in der Marktstraße 1+3 ein Abschlussbericht stehen, der die Leitplanken der Strategie „Funknetze + Sensorik in Kirchheim unter Teck“ darstellt. Im Anschluss daran erarbeitet die Stadtverwaltung in Abstimmung mit dem Gemeinderat diese Strategie. Am Ende steht die Zustimmung des Gemeinderats und die Umsetzung der in der Digitalisierungsstrategie beschriebenen Inhalte.



Neben der reinen Bedarfsdeckung von mobiler Bandbreite besitzt der Schwerpunkt „Funknetze + Sensorik“ eine zweite Dimension. Die intelligente Vernetzung von bis dato isolierten Objekten bietet beinahe unendlich viele Möglichkeiten für eine Steigerung der Lebensqualität als auch der Nachhaltigkeit in Kirchheim unter Teck. So kann die Bewässerung von Grünflächen anhand eines Feuchtigkeitssensors und/oder Lichtsensors bedarfsgerecht und automatisiert erfolgen. Der Rasen im Stadion des VfL Kirchheims könnte so zum Beispiel im Sommer immer dann über die Sprinkleranlage Wasser erhalten, wenn die Sonneneinstrahlung ein gewisses Maß nicht übersteigt und ein gewisser Wert an Feuchtigkeit im Rasen unterschritten wird. Ist der Grenzwert/Zielwert im Laufe der Bewässerung erreicht, so stoppt die Bewässerung ebenso automatisch. Die Objekte wie die Bewässerungsanlage erhalten die von den Sensoren aufgenommenen Informationen über das Internet bzw. das Funknetz. Über ein zentrales Cockpit können die in einer Stadt oder Organisation angewandten intelligenten Geräte überwacht und nachgesteuert werden. So könnte der Platzwart des VfL Kirchheims die Grenzwerte für die Helligkeit anpassen, wenn er bemerkt, dass der eingestellte Grenzwert für die Helligkeit zu hoch/niedrig für den Stadionrasen ist. Dieses Beispiel lässt sich auf unzählige weitere Anwendungsfelder wie Lichtsteuerung, Wärmesteuerung, Verkehrssteuerung und viele mehr übertragen. Die Mehrwerte einer Smart City sind bereits heute auch für die Stadt Kirchheim unter Teck nutzbar. Damit dies erfolgreich gelingt, bedarf es eines gemeinsamen Weges der Bürgerschaft, der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung, den der Strategieprozess anstoßen soll.

„Die Smart City ist die intelligent vernetzte Stadt, in der die vorhandenen Objekte bzw. Ressourcen automatisiert und optimal gesteuert werden“

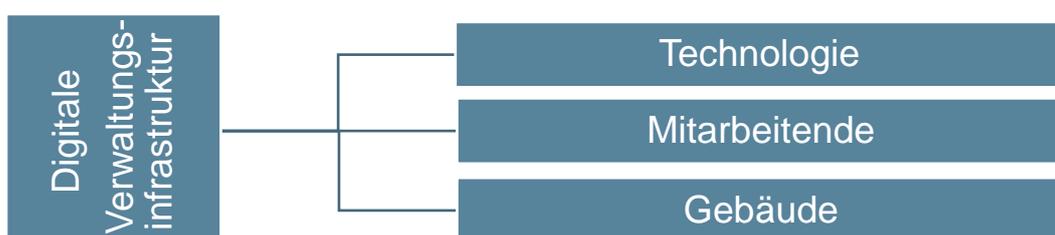
II. Themenfeld 2 - Digitale Verwaltung

Die Stadtverwaltung Kirchheim unter Teck möchte die Digitalisierung nutzen, um ihre Leistungsfähigkeit zu optimieren. Damit dieser Anspruch realisiert werden kann, bedarf es einer digitalen Verwaltungsinfrastruktur, die die Potentiale der Digitalisierung ermöglicht und hochwertige Prozesse, die die Aufgaben maximal effizient und wirkungsvoll vollzieht. Im Bewusstsein dieser zwei Ebenen beschäftigt sich dieses Themenfeld mit den technischen, verwaltungsinternen Strukturen, Leistungsangeboten, Prozessen und eingesetzten Programmen. Eine Differenzierung der Herausforderungen findet in die zwei Schwerpunkte „Digitale Verwaltungsinfrastruktur“ und „E-Government-Projekte“ statt.



Ein wichtiger Baustein der digitalen Verwaltungsinfrastruktur ist die Weiterentwicklung des Dokumentenmanagementsystems. Bereits im Jahr 2017 erfolgte die Umstellung vom zuvor genutzten Programm „Regisafe“ auf „enaio“ von Optimal Systems. Dieser Schritt erfolgte aus der Erkenntnis, dass die Leistungsfähigkeit des von der Stadtverwaltung genutzten Dokumentenmanagementsystems immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Vision einer vollständig digitalisierten Stadtverwaltung in Kirchheim unter Teck soll über eine Vielzahl von Projekten erreicht werden. Viele dieser Optimierungen finden mit Hilfe von enaio statt. Die Einführung eines Workflows für den Eingang von E-Rechnungen soll beispielsweise bis Ende des Jahres 2023 vollzogen und in enaio integriert sein. Dasselbe gilt für die Einführung eines Workflows zur E-Postverteilung. Mit der Bereitstellung dieser Workflows setzt man die technische Grundlage für die Optimierung von bestehenden Prozessen.

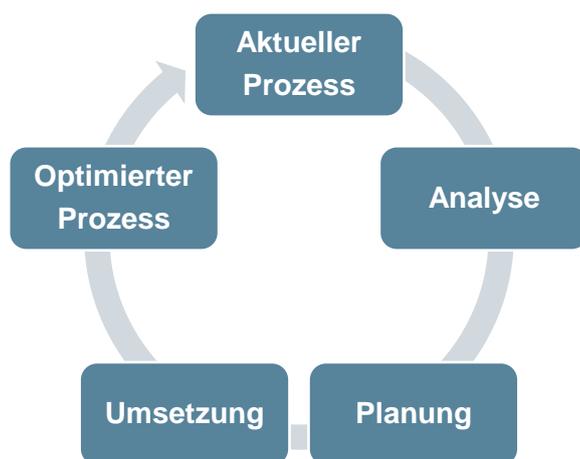
Die Weiterentwicklung der Technologie ohne die Befähigung der Mitarbeiterschaft der Stadtverwaltung führt mit Gewissheit nicht zum gewünschten Erfolg. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, dass hinter jeder technologischen Weiterentwicklung die passenden Angebote bzw. Programme zur persönlichen Weiterbildung zur Verfügung gestellt werden. Zwei elementare Maßnahmen sind die Anschaffung und Aufrechterhaltung von nutzerfreundlicher Software wie Microsoft Office und Microsoft Teams. Die Stadtverwaltung möchte nicht nur die technischen Grundlagen setzen und ihre Mitarbeitenden weiterbilden, sondern auch die Vorteile hin zu einer komfortableren Arbeitsgestaltung an die Angestellten weitergeben. Abschließend sollen auch die städtischen Verwaltungsstandorte schrittweise so weiterentwickelt werden, dass sie die Anforderungen einer modern, digital arbeitenden Stadtverwaltung Rechnung tragen können. Hierfür sind perspektivisch viele interessante Ansätze hin zu intelligent gesteuerten Gebäuden (smart buildings) denkbar. Zunächst ist die Stadtverwaltung bestrebt, in allen städtischen Verwaltungsstandorten bis Ende des Jahres 2024 eine WLAN-Versorgung bereitzustellen.



Das Pendant zum Schwerpunkt „Digitale Verwaltungsinfrastruktur“ bildet der zweite Schwerpunkt „E-Government-Projekte“. Ersterer legt die Grundlage, indem er die für leistungsfähige und attraktive Prozesse benötigte Infrastruktur in Anbetracht der Mitarbeitenden und städtischen Gebäude legt. Letzterer soll diese neuen Chancen nutzen, um die Stadtverwaltung systematisch so weiterzuentwickeln, um den in Zukunft immer höher werdenden Ansprüchen gerecht zu werden. Im Mittelpunkt dieses Schwerpunkts steht die Optimierung von Prozessen. Bereits im Sommer 2020 erkannte man die besondere Bedeutung und schaffte mit dem Sachgebiet „Digitalisierung und Prozessoptimierung“ in der Abteilung „Personal und Organisation“ eine neue Organisationseinheit, die sich gezielt damit befasst.

Die hierfür ausgemachten Herausforderungen sollen differenziert betrachtet und bewältigt werden. Ein wichtiger Bestandteil ist die kontinuierliche Optimierung der Verwaltungsdienstleistungen, die an die Bürgerschaft oder Institutionen außerhalb der Stadtverwaltung gerichtet sind. Über sie soll den Bürger*innen ein einheitlicher und damit einfacher digitaler Zugang zu allen Angeboten und Dienstleistungen einer öffentlichen Verwaltung angeboten werden, unabhängig von der individuellen Homepage. Das Serviceportal BW bietet auch umfassende Suchfunktionen und die Lebenslagenorientierung. Bereits heute erfüllt die Stadt Kirchheim unter Teck die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes, das vorsieht, dass alle Pflichtaufgaben einer Kommune bis Ende des Jahres 2022 digital angeboten werden müssen. Damit hat man im Vergleich zu anderen Kommunen in Baden-Württemberg eine Spitzenposition. Im nächsten Schritt sollen die kirchheimspezifischen Dienstleistungen im Serviceportal BW ergänzt werden.

Ebenso von großer Bedeutung ist die Weiterentwicklung von internen Prozessen. Hier befasst sich die Stadtverwaltung aktuell bereits mit zahlreichen Prozessen. Teilweise sind Projekte zur Optimierung sehr umfangreich wie die E-Akte. Teilweise wirken sie im Gesamtkontext marginal wie die Einführung eines internen digitalen Literaturmanagements für die Stadtverwaltung. Dennoch kann man voraussichtlich jährlich einen kleinen fünfstelligen Betrag einsparen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit steigern. Auch ein Portal für die Vormerkung von Plätzen in Kindertageseinrichtungen soll bis Ende des Jahres 2022 eingeführt sein.



Die Stadtverwaltung möchte neben den Prozessen auch ihre Methodik weiterentwickeln. Dazu wird bis Ende des Jahres 2022 eine „Roadmap E-Government-Projekte“ erstellt und kommuniziert. Dies soll intern als auch in der Kommunikation nach außen für mehr Transparenz und schließlich auch zu mehr Akzeptanz sowie Verständnis führen.

III. Themenfeld 3 - Digitale Bildung

Die Bildung wurde vom Gemeinderat zuletzt als eines von drei Handlungsfeldern mit der höchsten Priorität versehen. Die Digitalisierung bietet den Bildungseinrichtungen auf vielfältige Weise Chancen. Im Rahmen dieser Digitalisierungsstrategie erfolgt in Form von zwei Schwerpunkten eine Differenzierung zwischen den städtischen Schulen und Kindertageseinrichtungen. Nachdem in der Digitalisierungsstrategie 2019 noch von der „Medienentwicklungsplanung an Schulen“ die Rede war, umfasst das Themenfeld mittlerweile eine deutlich größere und klarer definierte Bandbreite an Zielgruppen. Notwendig wurde dies vor allem auch durch die steigenden und spezifischen Bedarfe der jeweiligen Bildungseinrichtungen. Die Federführung für dieses Themenfeld liegt in der Abteilung Bildung. Dort treibt das agile „Team Digitale Bildung“ in enger Abstimmung mit der Vertreter*innen der Bildung und IT die Herausforderungen aktiv voran.



Die 13 städtischen Schulen in Kirchheim unter Teck genießen durch die vom Gemeinderat festgelegte hohe Priorität als auch die offenkundige Bedeutung eine besondere Aufmerksamkeit. Die Versorgung mit einer bedarfsgerechten Bandbreite bis zum jeweiligen Gebäude wird vorausgesetzt und innerhalb des Themenfelds 1 „Digitale Infrastruktur“ vorangetrieben. Alle sich daran anschließenden Potentiale liegen in der Zuständigkeit des Teams Digitale Bildung. Das oberste Ziel ist das Lehren und dem Lernen mit und über digitale Medien zu ermöglichen, sowie die täglichen Aufgaben in digitaler Form erledigen zu können. Die Ausstattung mit modernen digitalen Arbeitsmitteln für die Lehrer*innen und Erzieher*innen sowie für die Verwaltungen und Leitungen sind hier Voraussetzung. In einem ersten Schritt werden alle städtischen Schulen in Kirchheim unter Teck bis Ende des Jahres in den Klassenräumen und Räumen der Schulverwaltung mindestens über WLAN einen Zugang zum Schulserver und Internet haben. Parallel wird bis zum Ende des Jahres 2025 der jeweilige Zugang auch über LAN ausgebaut.

Der Aufbau von digitaler Infrastruktur in Schulen ist vielschichtig und alles andere als trivial. Neben der Anbindung des Schulgebäudes mit Breitband und der Versorgung der einzelnen Räumlichkeiten bedarf es ebenso einen modernen, bedarfsgerechten Schulserver mit einem zuverlässigen Betrieb. Dafür soll bis Ende dieses Jahr nicht nur eine vollständige Modernisierung, sondern auch eine Vereinheitlichung der Server-Software-Landschaft vollzogen sein. Damit sollen zahlreiche Standards gesichert werden können wie die Ausfall- und Datensicherheit, der Viren-, Daten- oder Kinderschutz als auch die technische Trennung zwischen dem Bereich der Pädagogik und Schulverwaltung. Ein zentrales Element für die Gewährleistung des Betriebs ist durch einen Support-Rahmenvertrag mit einem externen Dienstleister sichergestellt.

Zeitgleich erfolgt die digitale Ausstattung der Räumlichkeiten, Schüler*innen und Lehrer*innen. Hierfür wurden im Rahmen des Digitalpakts Fördermittel in Höhe von knapp zwei Millionen Euro akquiriert. Dabei unterstützte das „Team Digitale Bildung“ die Schulen in enger Abstimmung bei der Erstellung der Medienentwicklungspläne. Die noch offenen Projekte in diesem Bereich (Inbetriebnahme der Geräte aus dem Digitalpakt) sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Digitale Schulen

LAN / WLAN

Schulserver

Endgeräte

Auch für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Kirchheim unter Teck bietet die Digitalisierung Chancen. Deshalb wurde das Themenfeld 3 „Digitale Bildung“ um den Schwerpunkt „Digitale Kindertageseinrichtungen“ ergänzt. Im Gegensatz zu den Schulen sind zunächst die Erzieher*innen die Zielgruppe, da aus pädagogischer Sicht zuerst eine flächendeckende Medienkompetenz auf Seiten der Fachkräfte erworben werden muss, welche zukünftig ohne Einschränkungen ihrer Verwaltungsarbeit nachgehen sollen. Um dies zu erreichen, soll zum einen der Zugang zu den städtischen Servern aus den Leitungsbüros als auch den Gruppenräumen bis Ende des Jahres 2023 ermöglicht werden. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die proaktive Gestaltung der Räumlichkeiten für zukünftige Bedarfe. So soll ab dem Jahr 2024 ein Multifunktionsraum mit Präsentationsmöglichkeiten genutzt werden, welcher die Voraussetzungen für vielseitige Nutzungen bietet. Da dieser Schwerpunkt erst seit Beginn des Jahres ins Leben gerufen wurde, befindet er sich auch noch strategisch in der Aufbauphase. In der nächsten Fortschreibung wird man eine noch detailliertere Strategie aufzeigen können.

IV. Fazit / Ausblick

Die Stadt Kirchheim unter Teck hat in den vergangenen drei Jahren viel über die Digitalisierung gelernt. Aus diesen gemachten Erfahrungen entstand die Erkenntnis, dass ein eigenständiger Weg die beste Aussicht auf Erfolg verspricht. Mit dieser Fortschreibung möchte sich die Stadt Kirchheim unter Teck von einer Digitalisierungsstrategie 2019 lösen, die aus der Theorie entstanden ist. Diese und die jährlich nachfolgenden Fortschreibungen sollen für die Bürgerschaft, den Gemeinderat als auch die Stadtverwaltung prägnant und greifbar sein. Durch die Zustimmung des Gemeinderats, einen jährlichen Digitalisierungsbericht und die zukünftig halbjährlichen Lenkungsausschüsse Digitalisierung soll ein standardisierter Prozess zum Austausch zwischen allen Beteiligten erfolgen, ohne dabei die Dynamik des Fortschritts zu behindern. Die Stadt Kirchheim unter Teck möchte auch innerhalb der Verwaltung einen neuen Organisationsrahmen für die Digitalisierung wählen. Während es in immer mehr Kommunen eine einzige zentrale Stelle beispielsweise in Form einer Stabsstelle Digitalisierung gibt, setzt man auf mehrere Schultern innerhalb der Fachbereiche plus eine gesamtkoordinierende Stelle bei der Leitung Digitalisierung (EBM Riemer). Es gibt noch sehr viele Herausforderungen bei der Digitalisierung, aber der nun eingeschlagene Weg und das zuletzt Erreichte stimmen optimistisch.



Kirchheim unter Teck, den 09.05.2022

Erster Bürgermeister Riemer
Leitung Digitalisierung